

Erfolge der Futterbeschaffer

In Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, des Julipenums (1978) des ZK der KPdSU und des XI. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, hat die Weidewirtschaft der Gebiete Zelinograd und Tschimkent eine wichtige Zielmarke erreicht — den Plan der Heubeschaffung erfolgreich erfüllt. Es verstrich für den Kampf um die Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen in der Versorgung des Viehs mit mannigfaltigem Futter.

Das Ziel erreicht

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Zelinograd haben trotz der komplizierten Witterungsverhältnisse den Jahresplan der Bereitstellung von Heu erfolgreich erfüllt. Davon wurden über 800 000 t in Schobereis gesät.

Der größte Beitrag zu diesem Erfolg leisteten die Wirtschaften der Rayons Abtassar und Alexejewka, die mit ihrer erhöhten sozialistischen Verpflichtung die Heubeschaffung fertig geworden sind. Die Rayons Zelinograd, Balkaschok, Makinsk, Wischnjowka, Marjnowka, Krasnosamenka haben die Jahrespläne bedeutend überboten.

Plan erfüllt

Die Sowchose und Kolchos des Gebiets Tschimkent haben den Jahresplan in der Beschaffung von Rauhfutter erfüllt. Bei einem Plan von 1 200 000 t Weidewirtschaft, darunter 860 600 t Heu und 268 300 t Weidewirtschaft. Die Wirtschaften bereiten sich allorts auf den Ertrag von 20 bis 25 Tonnen ein. Von der man 1 Mill. Tonnen einlegen will.

Das Vorgemerkte einlösen

Am 30. Juli fand im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans eine Beratung der Sekretäre der Grundparteiorganisationen der Betriebe der NE-Metallurgie Kasachstans statt. Die Teilnehmer der Beratung erörterten die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Branche in der Gewährleistung der Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Über die Fragen der Organisation der politischen Massenarbeit in den Arbeiterkollektiven und der Durchführung der Parteiarbeit in der Gewerkschaften wurde diskutiert. Die Teilnehmer der Beratung erörterten die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Branche in der Gewährleistung der Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Über die Fragen der Organisation der politischen Massenarbeit in den Arbeiterkollektiven und der Durchführung der Parteiarbeit in der Gewerkschaften wurde diskutiert. Die Teilnehmer der Beratung erörterten die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Branche in der Gewährleistung der Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Über die Fragen der Organisation der politischen Massenarbeit in den Arbeiterkollektiven und der Durchführung der Parteiarbeit in der Gewerkschaften wurde diskutiert. Die Teilnehmer der Beratung erörterten die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Branche in der Gewährleistung der Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Über die Fragen der Organisation der politischen Massenarbeit in den Arbeiterkollektiven und der Durchführung der Parteiarbeit in der Gewerkschaften wurde diskutiert. Die Teilnehmer der Beratung erörterten die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Branche in der Gewährleistung der Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Über die Fragen der Organisation der politischen Massenarbeit in den Arbeiterkollektiven und der Durchführung der Parteiarbeit in der Gewerkschaften wurde diskutiert. Die Teilnehmer der Beratung erörterten die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Branche in der Gewährleistung der Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Über die Fragen der Organisation der politischen Massenarbeit in den Arbeiterkollektiven und der Durchführung der Parteiarbeit in der Gewerkschaften wurde diskutiert. Die Teilnehmer der Beratung erörterten die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Branche in der Gewährleistung der Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Über die Fragen der Organisation der politischen Massenarbeit in den Arbeiterkollektiven und der Durchführung der Parteiarbeit in der Gewerkschaften wurde diskutiert. Die Teilnehmer der Beratung erörterten die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Branche in der Gewährleistung der Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Über die Fragen der Organisation der politischen Massenarbeit in den Arbeiterkollektiven und der Durchführung der Parteiarbeit in der Gewerkschaften wurde diskutiert. Die Teilnehmer der Beratung erörterten die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Branche in der Gewährleistung der Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Über die Fragen der Organisation der politischen Massenarbeit in den Arbeiterkollektiven und der Durchführung der Parteiarbeit in der Gewerkschaften wurde diskutiert. Die Teilnehmer der Beratung erörterten die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Branche in der Gewährleistung der Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Über die Fragen der Organisation der politischen Massenarbeit in den Arbeiterkollektiven und der Durchführung der Parteiarbeit in der Gewerkschaften wurde diskutiert. Die Teilnehmer der Beratung erörterten die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Branche in der Gewährleistung der Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.



Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 • Mittwoch, 1. August 1979 • Nr. 147 (3 526) • Preis 2 Kopeken

Im ZK der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR fassen den Beschluß „Über die Verbesserung der Planungsaktivität und Verstärkung der Wirkung des Wirtschaftsmechanismus auf die Steigerung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Arbeit“.

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR gehen von den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU, der nachfolgenden Plenen des ZK und den Bestimmungen der Verfassung der UdSSR aus und halten es für notwendig, ein System von Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der planmäßigen Leitung der Ökonomie, zur Entwicklung demokratischer Grundlagen in der Produktionsleitung sowie zur Förderung der schöpferischen Initiative der Arbeiterkollektive zu entwickeln.

Die Aufgabe besteht darin, das Niveau der Planung und Wirtschaftsführung zu heben, sie mit den Forderungen der gegenwärtigen Etappe — der Etappe des entwickelten Sozialismus — ein Einklang zu bringen, eine wesentliche Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, eine Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und eine Steigerung der Arbeitsproduktivität, eine Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse anzustreben und auf dieser Grundlage einen wesentlichen Aufschwung des Wohlstands des Landes und des Wohlstands des Sowjetvolkes zu sichern.

1. Über Maßnahmen zur Hebung des Niveaus der Planungsaktivität in der Volkswirtschaft. Im Beschluß wird betont, daß die Wahl der effektivsten Wege zur Erreichung höchster volkswirtschaftlicher Resultate, die rationelle Verbindung der Zweig- und Territorialentwicklung, der laufenden und der Perspektivpläne die Vervollkommnung der zwischenzeitlichen und unterzeitlichen Proportionen, die Sicherung des ausgeglichenen Wachstums der Ökonomie die wichtigsten Richtungen der Verbesserung der ganzen Planungsaktivität sind.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR, die Ministerien und Ämter der UdSSR und die Ministerien der Unionsrepubliken werden bei der Ausarbeitung der Pläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR ersucht, zu sichern: die komplexe Lösung wirtschaftlicher und sozialer Probleme, die Konzentration der Kräfte und Ressourcen auf die Realisierung wichtiger gesamtwirtschaftlicher Programme, ohne an die Ausarbeitung von Plänen zweigegenseitig heranzugehen; die Beschleunigung der Realisierung wissenschaftlich-technischer Entdeckungen und Ausarbeitungen, die auf die Erhöhung des Wachstumstempos der Produktion, die gesellschaftliche Produktion und der Qualität der Erzeugnisse gerichtet sind;

die rationelle Nutzung der Produktionsfonds, der materiellen, finanziellen und Arbeitskräfte-Ressourcen, die Verstärkung des Sparsamkeitsprinzips und die Beseitigung der Verluste in der Volkswirtschaft; die richtige Festlegung der Prioritäten in der Entwicklung der Zweige und Wirtschaftssektoren zur Sicherung fortgeschrittener Veränderungen in den Volkswirtschaftsproportionen sowie zur Steigerung der Effektivität der Investitionen und der gesamten gesellschaftlichen Produktion;

die Bildung von materiellen und finanziellen Reserven, die für die Produktion und ausgeglichene Entwicklung der Ökonomie nötig sind. Das Staatliche Plankomitee der UdSSR ist beauftragt, die Planungsaktivität auf der Grundlage der Verstärkung der Rolle der Perspektivpläne, der weitgehenden Anwendung der Prognose- und Zielmethode, der Einführung eines Systems wissenschaftlich fundierter technischer ökonomischer Normen und Normative auf ein qualitativ neues Niveau zu heben. Im Beschluß ist die Ordnung der Aufstellung der laufenden und der Perspektivpläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung festgelegt.

Vorgesehen ist eine Reihe von Maßnahmen, abgezielt auf die Verstärkung der Rolle des Fünfjahresplans als der Grundform der Planung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes und als der Grundlage der Organisation der Wirtschaftstätigkeit der Betriebe, der Einrichtungen und Ministerien. Es wird unter anderem vorgemerkt, im Bestande des Fünfjahresplans für jedes Jahr die Bilanz der materiellen und Arbeitskräfte-Ressourcen, der Produktionskapazitäten, die Finanzbilanz und die Bilanz der Geldmaßnahmen und Geldausgaben zu ermitteln, die Wirtschaftsnormative zu bestätigen, die Erfüllung des Fünfjahresplans auf allen Ebenen der Wirtschaftsleitung in aufsteigender Summe seit Beginn des Planjahres zu bewerten.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR ist beauftragt, mit Beteiligung der daran interessierten Ministerien und Ämter der UdSSR und der Ministerien der Unionsrepubliken das Verzeichnis der komplexen wissenschaftlich-technischen, gesellschaftlichen und sozialen Zielprogramme sowie der Programme der Entwicklung einzelner Regionen und Territorialkomplexe zu ermitteln und die Terminpläne ihrer Ausarbeitung festzulegen und sie vor Beginn des neuen Planjahres zu bestätigen.

Unter den vorrangigsten Programmen für die nächste Zukunft ist die Ausarbeitung der Programme vorgesehen zur Rohstoff- und Metalleinsparung, zum Bau der BAM und zur Entwicklung der Industrie in den Gebieten, durch die sich diese Magistrale zieht, zur Reduzierung der manuellen Arbeit, zur Vergrößerung der Produktion von neuen Massenbedarfsartikeln.

Die Jahrespläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR müssen gemäß den Aufgaben und wirtschaftlichen Normativen des Fünfjahresplans für das entsprechende Jahr aufgestellt werden, wobei die nötige Konkretisierung der besagten Aufgaben, die Einführung der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik sowie die Durchführung von wirtschaftlichen und organisatorischen Maßnahmen vorzuziehen sind, die die Erfüllung des Fünfjahresplans sichern.

Die Aufstellung des Jahresplans muß von den begünstigten mit den Produktionsvereinigungen (Betrieben) und Organisationen. Die Kollektive der Produktionsvereinigungen (Betriebe) und Organisationen arbeiten auf der Grundlage den entfalteten sozialen Wettbewerbs und der Nutzung innerwirtschaftlicher Reserven Geplante aus, die höher als die für das entsprechende Jahr festgelegten Aufgaben sind. Die auf Initiative der Produktionsvereinigungen (Betriebe) und Organisationen aufgestellten und mit materiellen Ressourcen koordinierten Geplante werden in den Jahresplan aufgenommen.

Es ist notwendig, die Fünfjahr- und Jahrespläne der Produktionsvereinigungen (Betriebe) und Organisationen auf der Grundlage ökonomischer und sozialer Normative für das entsprechende Jahr festzulegen, die die entsprechenden Kennziffern aufstellen und mit materiellen Ressourcen koordinieren. Die Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомolorganisations, die Wirtschaftsorgane der Unionsrepubliken und die Beteiligte der Arbeiterkollektive der Produktionsvereinigungen (Betriebe) und Organisationen an der Ausarbeitung der Fünfjahr- und Jahrespläne sowie an der Ausübung der Kontrolle über ihre Erfüllung zu sichern.

Im Beschluß wird ein System der Kennziffern und ökonomischer Normative bestimmt, die für Industrieministerien, Vereinigungen und Betriebe in den Fünfjahresplänen (mit Verteilung nach Jahren) bestätigt werden. Es werden unter anderem folgende Kennziffern vorgesehen, das Wachstum der Nettoproduktion (der normativen) und in einzelnen Zweigen der Wirtschaft zu ermitteln, die Warenpreise in der ergebnisbringenden Produktion, die Produktion der

Haupterzeugnisse in Naturalausdruck; die Steigerung der Arbeitsproduktivität; das Normative des Arbeitslohns je Rubel des Erzeugnisses; das Limit der Zahl der Arbeiter und Angestellten und die Aufgabe zur Reduzierung der manuellen Arbeit; die Gesamtsumme des Gewinns und in einzelnen Zweigen — die Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse; die Inbetriebnahme der Grundfonds, der Produktionskapazitäten und Objekte; das Limit der staatlichen Investitionen und der Bau- und Montagearbeiten; die Aufgaben zur Einführung neuer Technik und der ökonomische Nutzeffekt durch die Verwirklichung wissenschaftlicher und sozialer Errungenschaften der wichtigsten Arten der materiell-technischen Ressourcen.

Der Übergang zu der Kennziffer der Nettoproduktion erfolgt je nach der Vorbereitung der entsprechenden Zweige. Im Beschluß wird vorgesehn, daß ab dem ersten Planjahresplan in den Jahresplänen für Industrieministerien, Vereinigungen und Betriebe Kennziffern bestätigt werden, die die für das entsprechende Jahr festgelegten Aufgaben konkreter und in einzelnen Fällen präzisieren. Die Ministerien, Vereinigungen und Betriebe bestätigen die Kennziffern und Normativen der Jahrespläne selbst und gehen dabei von den Aufgaben und Normativen des Fünfjahresplans für das entsprechende Jahr aus. Zur Bewertung der Einlösung der Verpflichtungen in den Produktionsvereinigungen (Betrieben) und Organisationen in den entsprechenden Verträgen wird der Vergleich der Kennziffern der Umfänge der zu realisierenden Erzeugnisse bestätigt.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR und die beteiligten Ministerien und Ämter müssen in den Jahren 1979—1980 überprüfen; die Ausarbeitung von Komplexprogrammen der Standardisierung in den wichtigsten Arten der Massenproduktion abzuschließen und darin übereinstimmende Forderungen an den Rohstoff, die Materialien, die Komplettierungsteile und Fertigerzeugnisse zu sichern. Es wird eine Ordnung bestimmt, gemäß der die Ministerien und Ämter der UdSSR und die Ministerien der Unionsrepubliken verpflichtet sind, die Produktion und den Bau neuer Betriebe, die Erweiterung und Rekonstruktion der funktionierenden Betriebe zu gewährleisten. Die Basis der hochproduktiven Produktionstechnologie und des Einsatzes moderner Technik, die in den vor der Inbetriebnahme stehenden Kapazitäten der Produktion von Erzeugnissen sichern, die ihrem technologischen Niveau und ihrer Qualität nach den besten in- und ausländischen Erzeugnissen entsprechen oder sie übertreffen.

(Schluß S. 2)

Maßnahmen auf dem Gebiet der sozialen Entwicklung ausgearbeitet werden, einschließlich der Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, zur Erhöhung der Qualifikation und des beruflichen Könnens der Arbeiter, zur Hebung des allgemeinen Bildungsniveaus und der kulturellen Niveau der Bevölkerung, zur Verbesserung der kulturellen, sozialen und Wohnverhältnisse, der ärztlichen Betreuung sowie anderer Maßnahmen auf dem Gebiet der sozialen Entwicklung in Übereinstimmung mit den Aufgaben in der Produktionsentwicklung, im Investiva und in der Hebung ihrer Effektivität.

Um in den Plänen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik allseitig zu erfassen, müssen das Staatliche Komitee der UdSSR für Wissenschaft und Technik sowie das Staatliche Komitee der UdSSR für Bauwesen gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften der UdSSR Programme zur Lösung wichtiger wissenschaftlich-technischer Probleme sowie der Probleme der komplexen Nutzung der Naturschätze ausarbeiten und Berücksichtigung der angewandten und der Grundlagenforschung und dabei die Endziele, die technisch-ökonomischen Resultate, Termine und Etappen der Verwirklichung der Arbeiten bestimmen.

Die Ministerien und Ämter der UdSSR und die Ministerien der Unionsrepubliken werden die Pläne der Hebung des technischen Niveaus der Zweige sowie Pläne der Arbeit zum Natur- und Umweltschutz ausarbeiten und bestätigen. Das Staatliche Komitee der UdSSR für Standards wird ersucht, die veralteten Standards für Maschinen und Ausrüstungen in den Jahren 1979—1981 zu überprüfen; die Ausarbeitung von Komplexprogrammen der Standardisierung in den wichtigsten Arten der Massenproduktion abzuschließen und darin übereinstimmende Forderungen an den Rohstoff, die Materialien, die Komplettierungsteile und Fertigerzeugnisse zu sichern.

Es wird eine Ordnung bestimmt, gemäß der die Ministerien und Ämter der UdSSR und die Ministerien der Unionsrepubliken verpflichtet sind, die Produktion und den Bau neuer Betriebe, die Erweiterung und Rekonstruktion der funktionierenden Betriebe zu gewährleisten. Die Basis der hochproduktiven Produktionstechnologie und des Einsatzes moderner Technik, die in den vor der Inbetriebnahme stehenden Kapazitäten der Produktion von Erzeugnissen sichern, die ihrem technologischen Niveau und ihrer Qualität nach den besten in- und ausländischen Erzeugnissen entsprechen oder sie übertreffen.

Im Beschluß ist vorgesehn, daß die im Bestand der Staatspläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR, der Unionsrepubliken, Regionen, Gebiete, Städte und Rayons sowie der Ministerien, Ämter, Vereinigungen, Betriebe und Organisationen festzulegen und sie vor Beginn des neuen Planjahres zu bestätigen.

Die Werktätigen der Republik haben in Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU den sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben weitgehend entfalteten und im ersten Halbjahr 1979 neue Erfolge in der Entwicklung der Ökonomie und in der Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes erzielt.

Wie die Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR mitteilt, hat der Halbjahresplan im Umfang der Realisierung und in der Produktion wichtiger Erzeugnisse überboten. Der Zuwachs der Industrieproduktion betrug in der Republik im Vergleich zur ersten Hälfte des Jahres 1978 33 Prozent. Die Arbeitsproduktivität stieg um 1,3 Prozent. Durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielte man etwa 40 Prozent des Produktionszuwachses.

In einzelnen Industriebranchen betrug der Produktionszuwachs im Vergleich zum ersten Halbjahr 1978 (im Prozentsatz): Elektroenergie — 104, Brennstoffindustrie — 112, Eisen- und Nichteisenmetallurgie — 99,7, Chemie- und Petrochemieindustrie — 99, Maschinenbau und Metallbearbeitung — 107, Holz- und Holzverarbeitungs- sowie Zellstoff- und Papierindustrie — 105, Baustoffindustrie — 99, Leichtindustrie — 99,9, Lebensmittelindustrie — 105, Produktion von Kultur- und Haushaltswaren — 106.



Kabul Dank der Agrarreform

„Der Abschluß der ersten Phase der Agrarreform ist ein fruchtbarer Sieg, der durch verteilte Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen afghanischen Volkes erzielt wurde.“

Die Agrarreform ist ein fruchtbarer Sieg, der durch verteilte Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen afghanischen Volkes erzielt wurde. Die Agrarreform ist ein fruchtbarer Sieg, der durch verteilte Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen afghanischen Volkes erzielt wurde.

Die Agrarreform ist ein fruchtbarer Sieg, der durch verteilte Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen afghanischen Volkes erzielt wurde. Die Agrarreform ist ein fruchtbarer Sieg, der durch verteilte Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen afghanischen Volkes erzielt wurde.

Die Agrarreform ist ein fruchtbarer Sieg, der durch verteilte Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen afghanischen Volkes erzielt wurde. Die Agrarreform ist ein fruchtbarer Sieg, der durch verteilte Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen afghanischen Volkes erzielt wurde.

Die Agrarreform ist ein fruchtbarer Sieg, der durch verteilte Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen afghanischen Volkes erzielt wurde. Die Agrarreform ist ein fruchtbarer Sieg, der durch verteilte Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen afghanischen Volkes erzielt wurde.

Die Agrarreform ist ein fruchtbarer Sieg, der durch verteilte Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen afghanischen Volkes erzielt wurde. Die Agrarreform ist ein fruchtbarer Sieg, der durch verteilte Bemühungen der Partei, der Regierung und des ganzen afghanischen Volkes erzielt wurde.

Alltag des Planjahres

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Im Rahmen der Operation „Minuten“ haben die Brigaden W. Tokmow und B. Kuramschin aus der Mangyschaker Verwaltung für Schichtbohrungen seit Anfang des Planjahres 400 Stunden eingeparkt. Sie erzielten das durch die Ausübung von Wechselbohrungen, die Beseitigung von Springbrunnen zwischen der Reparatur der Ausrüstungen und dem Bohrerprozess, die Einführung eines komplexen Arbeitsgruppensystems und eines Gleitzeitplans.

Die Mäherin Agrafona Barschewa behauptet im sozialistischen Wettbewerb des Kollektivs der Tekeliler Filiale Nr. 3 der Dzerzinsk-Trikolgewerkschaft den ersten Platz. Seit Anfang des Planjahres hat sie bereits fünfmal das Jahrespläne erfüllt.

Agrafona Barschewa ist hier schon seit Erfüllung der Filiale, die seit 1962 tätig ist. Die führende Mäherin will bis Abschluß des Planjahres nicht weniger als zwei bis viermal mehr als den ersten Platz. Seit Anfang des Planjahres hat sie bereits fünfmal das Jahrespläne erfüllt.

Republik im Vormarsch

Die Werktätigen der Republik haben in Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU den sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben weitgehend entfalteten und im ersten Halbjahr 1979 neue Erfolge in der Entwicklung der Ökonomie und in der Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes erzielt.

Wie die Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR mitteilt, hat der Halbjahresplan im Umfang der Realisierung und in der Produktion wichtiger Erzeugnisse überboten. Der Zuwachs der Industrieproduktion betrug in der Republik im Vergleich zur ersten Hälfte des Jahres 1978 33 Prozent. Die Arbeitsproduktivität stieg um 1,3 Prozent. Durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielte man etwa 40 Prozent des Produktionszuwachses.

In einzelnen Industriebranchen betrug der Produktionszuwachs im Vergleich zum ersten Halbjahr 1978 (im Prozentsatz): Elektroenergie — 104, Brennstoffindustrie — 112, Eisen- und Nichteisenmetallurgie — 99,7, Chemie- und Petrochemieindustrie — 99, Maschinenbau und Metallbearbeitung — 107, Holz- und Holzverarbeitungs- sowie Zellstoff- und Papierindustrie — 105, Baustoffindustrie — 99, Leichtindustrie — 99,9, Lebensmittelindustrie — 105, Produktion von Kultur- und Haushaltswaren — 106.

Die Produktion wichtigster Erzeugnisse ist im Republikmaßstab im ganzen durch folgende Angaben im Prozentsatz zum ersten Halbjahr 1978 gekennzeichnet: Elektroenergie — 101, Eisenerz — 102, Mineralerz — 95, Schwefeläure — 101, Zerspanungsmaschinen — 105, Geräte, Automatisierungsmittel und Ersatzteile dazu — 102, Walzwerksausrüstungen — 99, Ersatzteile zu Traktoren — 120, 105, Wärmemaschinen — 114, Maschinen für die Tierzucht und Futterproduktion — 102, Ersatzteile zu Landmaschinen und Maschinen für die Tierzucht und Futterproduktion — 104, Bagger — 107, Bulldozer — 100,8, Papier — 114, Montagestahlbeton — 99, Konfektionswaren — 105, Wärmemaschinen — 107, Oberbekleidung — 99,7, Strumpf- und Sockenwaren — 100,7, Lederwaren — 99,5, Vollmilchzerzeugnisse, ungemischt auf Milchbasis — 104, Pfannen — 92, Süßwaren — 102, Konserven — 103, synthetische Waschmittel — 106, Möbel — 106. Die Kohlewirtschaft, die Produktion von Eisen, Stahl, Stahlwalzwerk, leichtere Erdölprodukten, Traktoren sind gestiegen.

Die technisch-ökonomischen Kennziffern der Arbeit der Reihe von Betriebsvereinigungen



Immer bereit!

In die Arbeiterklasse

Zum erstenmal unterhielten sie sich darüber, als sie den Aufruf der Schulabgänger von Semipalatsinsk lasen, auf "die Baubjekte der Stadt zu gehen."

Manche träumten bisher von Hochschulen in Großstädten und plötzlich: Bauorte, Ziegel, Beton... Sie sprachen darüber mit ihren Lehrern, holten sich Rat bei den Eltern, diskutierten heiß in jeder Pause.

Die Absolventen der Schule Nr. 16 meldeten sich im Komsomolkomitee, sie wollten alle zusammen auf eine Baustelle. Dann trafen Gesuche aus anderen Schulen von Balchasch ein. Es waren mehr als hundert, sie trafen sich mit den Facharbeitern des Trusts "Pribalchaschstroj".

Endlich kam der langersehnte Tag. Jungen und Mädchen, Schuldirektoren, Lehrer versammelten sich vor dem Kulturhaus der Bauarbeiter.

"Ihr bleibt in eurer Heimatstadt, um die Traditionen unserer Bauarbeiter fortzusetzen. Ihr werdet mit euren fleißigen Händen neue bequeme Wohnungen, Bibliotheken, Schulen und Lichtspielhäuser für eure Landsleute bauen", sagte der Sekretär des Stadtkomsomolkomitees Alexander Chorski auf dem feierlichen Meeting.

"Der Grundstein unserer Stadt wurde vor 40 Jahren gelegt. Ihr wollt unsere Stadt weiter ausbauen. Viel Glück euch!" gab ihnen der zweite Sekretär des Stadtparteikomitees Pjotr Petrowitsch Kolesow das Geleit.

"Der erste Arbeitstag ist wie der erste Schultag. Damals habt ihr die ersten Buchstaben geschrieben gelernt, heute werdet ihr die ersten Ziegel legen und die Mauerkelle handhaben lernen. Auf eurem Weg werdet ihr alles antreffen, Glück und bittere Minuten. Vor Veteranen werden uns bemühen, euch zu helfen, zu unterstützen." Mit diesen Worten überreichte Valeri Kuhn, Leiter des Trusts "Pribalchaschstroj", den Jugendlichen ihre ersten Arbeitsbücher und Komsomolscheine. Dann rollten die Busse mit den jungen Bauarbeitern durch die Hauptstraßen von Balchasch zu ihrem ersten Arbeitsplatz, mit Blumen, herzlichen Worten begann ihr erster Arbeitstag. Sie nannten ihre Jugendbrigaden "Komsomolez 79", "Nadeschda", "Molodost", "Risk".

Wladimir BUCHALO
Balchasch

Sommerbeschäftigungen eines KIFs

Unser Klub für Internationale Freundschaft ist noch kein Jahr alt und zählt nur 15 Mitglieder. Vor Schluß wurden alle Mitglieder von der KIF-Präsidentin Alija Abdrachmanowa zur Sitzung eingeladen.

"Wir haben noch zu wenig für unseren Klub getan und dürfen im Sommer die Hände nicht in den Schoß legen. Wollen wir die ersten zusammen einen Arbeitsplan für die Ferien aufstellen."

Alle waren mit Alija einverstanden, denn im Winter haben wir uns bloß mit jungen Internationalisten aus mehreren Unionsrepubliken, aus Polen und aus der Tschechoslowakei per Post angefreundet. Die Sektion für Briefwechsel beantwortete jeden Brief unserer Freunde und führte ein Tagebuch. Aus den Souvenirs, Büchern und Postkarten gelang es uns, einige Alben und einen Stand anzufertigen.

Wir feierten den Tag des jungen Antifaschisten und führten den Zeichnungswettbewerb "Der bunte Erdball" durch. Ljuda Ossetrova und Olga Marukewitsch aus der Klasse 7 hatten die schönsten Zeichnungen gemalt. Die Wandzeitungen, die den jungen Antifaschisten gewidmet waren, zeigten, daß wir über sie noch sehr wenig wissen. Ira Rutz und Jana Maximenko trugen Gedichte über den Frieden vor.

Wir beschlossen auf der letzten Sitzung, im Sommer den Roman von Otto Gotsche "Unser kleiner Trompeter" durchzulesen und über andere junge Antifaschisten Material zu sammeln. Über Fritz Weineck haben wir schon so manches gesammelt: ein Buch, Postkarten über seine Heimatstadt

Halle. Auch Nationaltrachten einiger Unionsrepubliken sind schon fertig. Bis zum Anfang des neuen Schuljahres wollen wir alles fertig haben, um dann ein Minifestival zu veranstalten. Unsere Laienkünstler bemühen sich um ein gutes Konzertprogramm, denn ein Fest muß doch mit einem Konzert ausgehen, nicht wahr?

Fast jeden Tag treffen wir uns und besprechen unsere Erfolge und stellen neue Pläne auf. Die Mädchen haben einige Tänze der Völker der UdSSR, Lieder und Gedichte eingeübt.

Ira LOBATSCHOWA,
KIF-Mitglied der Schule Nr. 1 in Fjodorowka, Gebiet Uralsk

Silberne Trompeten rufen

Von den Kindern, die im August in der Stadt geblieben sind, höre ich oft über das Pionierlager "Serebrjanyje Truby" ("Silberne Trompeten") beim Pionierpalast. Hier spielen sich die interessantesten Ereignisse ab. Voller Eindrücke, mit glühenden Augen und roten Wangen kommen meine kleinen Nachbarn aus dem Lager zurück. Jeden Tag überraschen sie mich mit ihren Erzählungen über dieses herrliche Lager.

"Was wir für einen Solidaritätsbasar machten!" prahlen sie, und ich nehme es ihnen nicht übel. Natürlich müssen sie stolz sein, daß sie solche hübsche Sachen selbst gebastelt haben, die sofort vergriffen wurden.

"Das Geld wollen wir dem Friedensfonds überweisen, damit es Kinder erhalten, die bisher keine Milch zum Trinken hatten", meinen sie.

Wie schön, daß unsere Kinder

keine Egoisten sind, sie denken an die Kleinen, die im Elend leben. Sie haben gute Herzen.

Am anderen Tag erzählten sie über Märchen von Alexander Puschkine, die sie zuerst gelesen und dann als kleine Stücke aufgeführt hatten.

Wanderungen, Suchen, Geburtstagsfeiern, Lagerfeuer, alles macht auf sie einen tiefen Eindruck, macht ihre Ferien interessant, inhaltsreich und glücklich.

Ludmilla LUGOWAJA
Aktjubinsk

Auf blanken Schienen

In verschiedenen Städten gibt es Eisenbahnen für Kinder. Eine Reise mit dem Schnellzug ist immer interessant. Besonders, wenn man in einem kleinen Wagen fährt, der von einer winzigen Lok gezogen wird. Und dann sind die Wagenschaffner Jungen und Mädchen in strammen Uniformen!

Die Eisenbahner von Schtschutschinsk beschlossen, ihren kleinen Bürgern eine Kindereisenbahn zum Internationalen Jahr des Kindes einzurichten. Ihnen halfen Bauarbeiter und Vertreter von anderen Stadtbetrieben.

Noch lange vor den Sommerferien schulten die erfahrenen Eisenbahner die Pioniere. Ihnen wurden schicke hellgraue Uniformen und Baskenmützen genäht.

Als die schönen Ferien angingen, überreichte der Vertreter des Stadtvollzugskomitees den Kindern den symbolischen Schlüssel von der neuen Eisenbahn. Ein funkelnelagelener Zug rollte dann durch den Birkenhain, längs des schönen Schtschutschisees, und fröhliche Kinder guckten aus den Wagenfenstern heraus.

Richard BRISCHKEWITSCH
Gebiet Koktschetaw

Ein Tanz für die Feldarbeiter

Die Schüler des Rayons Merke lieben ihr Pionierhaus, in dem viele Zirkel funktionieren, darunter auch der für Volkstänze. Valentine Rimmer übt mit ihren Zöglingen auch klassische Tänze ein. Obwohl sie heute nicht oft getanzt werden, üben die Jungen und Mädchen sehr gern die Polkas und Polonaisen.

Die jungen Tänzer sind ständige Teilnehmer aller Festkonzerte, Preisträger mehrerer Rayonwettbewerbe. Im Pionierhaus gibt es 2 Tanzgruppen für Anfänger, eine mittlere und eine älteste.

Dieser Tage tanzten die jungen Laienkünstler den französischen Tanz "Glöckchen" auf dem Wettbewerb der Kinderkollektive, der dem Internationalen Jahr des Kindes gewidmet war.

Olga Altergott, Natascha und Larissa Ashorin, Tanja Komarowa und andere jungen Tänzer bildeten eine Agitbrigade, die zu den Ackerbauern ins Feld fährt und sie mit kleinen Konzerten aufmuntert.

Adam ADLER
Gebiet Dshambul



Die Pioniergruppe eilt zum Festappell. Foto: Wladimir Cholin

Schönes Wetter heute!

Lia FRANK

Eis, Eis, Eis — rosa, gelb und weiß!
rosa, gelb und weiß!
Heute scheint die Sonne heiß,
Alle Kinder schlecken Eis...
Eis, Eis, Eis — rosa, gelb und weiß!

Eis im Becher, Eis am Stiel,
grad wie ich mir's kaufen will,
Eis, Eis, Eis — rosa, gelb und weiß!
Ach, wie ist die Schlange groß!
Ja, was ist nur vorne los?
Eis, Eis, Eis — rosa, gelb und weiß!
Ein Stieleis, bitte!

Miki sorgt für Brieffreunde

Sechs Schüler der fünften Klasse geben hier ihre Anschriften an und versprechen, auf jeden Brief rechtzeitig zu antworten.

474081 Leningradskaja obl.,
Schorjandinskij r-n.,
c/a Petrovka,
Galina SHILINSKAJA
Tanja SHIDOWA

474081 Leningradskaja obl.,
Schorjandinskij r-n.,
c/a Petrovka,
Katja MITROFANOWA

459084 Semipalatsinskaja obl.,
Nowo-Schuljbinskij r-n.,
c. Posa-Tor,
Olga POSLAWSKAJA

459728 Kustanajskaja obl.,
Kustanajskij r-n.,
p. Ozerino,
ul. Lenina, 50
Sarbinau NURUSCHewa
Ljuda GERASSIMOWA

Deutschlands unsterblicher Sohn

Im Winter 1943 gab sich ein Gefreiter an der Ostfront gefangen und erzählte, daß er noch im Oktober im Gefängnis Bautzen wo er diente, mit ... gesprochen hatte. Auf seine Frage über den Krieger hatte der berühmte Arbeiterführer geantwortet:

"Dieser Krieg ist Hitlers großer Fehler. Niemand wird Deutschland Sowjetrußland besiegen!"

Schon 1941, als die Faschisten mit ihrem Blitzkrieg prahlten, hatte er ihnen ins Gesicht geschleudert:

"Eure Armeen werden in der Sowjetunion ihr Ende finden. Die Sowjetmenschen haben ihr Land im Jahre 1917 befreit, sie haben es reich gemacht. Kein Kind in der SU, keine Frau, kein Bauer und kein Arbeiter wollen Kapitalisten und Gutsbesitzer. Das ganze sowjetische Volk wird gegen die Faschisten kämpfen und sein Land befreien. Euer Blitzkrieg endet in der SU mit einer Niederlage. Ihr kennt das Sowjetvolk nicht. Das ganze Land gehört dem Volk. Die Menschen sind frei und reich. Der Wille des Volkes herrscht. Was hat dagegen das deutsche Volk? — Zuchthäuser und Konzentrationslager..."

Die Faschisten verhafteten ihn sogleich, nachdem sie die Macht ergriffen hatten. Sie wollten ihn vor Gericht stellen, doch hatten sie vor einem offenen Gericht Angst und rechneten heimlich mit ihm ab... In der Nacht vom 17. zum 18. August 1944, vor fast 35 Jahren, wurde dieser Mensch, der kluge Politiker und standhafte Kommunist im Konzentrationslager Buchenwald grausam ermordet.

Seine Tochter schrieb nach dem Krieg ein Buch, das sie "Erinnerungen an meinen Vater" nannte. Hier zwei Episoden aus dem Buch.

1. Großvater ... erzählte seiner Enkelin Irma:

"Dein Vater war ein hübscher Junge. Er hatte blonde Locken und ein liebes aufgewecktes Gesicht, und klug war er. Er konnte schon rechnen, bevor er zur Schule ging. Er war ein guter Kamerad. Ich muß heute noch lachen, mit welcher List er jeden Morgen um gut belegte Brote kämpfte... Aufmerksam stand er da und verlangte: 'Gib mir noch ein Brot mehr, leg noch eine Scheibe Wurst darauf!' Jeden Morgen dasselbe. Da fragte ich ihn einmal: 'Was machst du nur mit soviel Brot?' Er antwortete: 'Weißt du, Vater,

Mutter versteht nicht, daß ich die Brote meinen Schulkameraden mitbringe: sie sind doch hungrig!' Er half immer seinen Kameraden."

2. "Meine Eltern erzählten mir oft, wie arm sie waren, als ich geboren wurde. Das war in Hamburg, in der Siemensstraße, 4 Auf der Straße lag tiefer Schnee. Die Eltern hatten keine Kohle und kein Holz, und die Wohnung war eiskalt. Nur der Gaskocher erwärmte die Küche etwas. Wir zitterten vor Kälte. Vater stand oft mit geballten Fäusten in der Küche und versprach meiner Mutter: 'Rosa, das wird anders werden. Millionen Menschen frieren so wie unsere Kleine und du. Ich bin arbeitslos, und so sind Millionen arbeitslos.'

Die Genossen besuchten den Vater, und jeder brachte ein wenig Holz und Kohle mit. So erwärmten die Liebe und Freundschaft der Hamburger Arbeiter meine ersten Lebensjahre..."

Wer hat Irma Busch gelesen?
Was könnt ihr noch von ihrem Vater erzählen?
Was schreiben euch die Pioniere, die seinen Namen tragen?

Nelly WACKER

Der Orden in unserem Hause

Mein Vater Tursyn Mansur bajew ist Chefarzt in unserem Krankenhaus von Urjupinka.

Vaters Arbeit ist sehr anstrengend. Sogar an den Feiertagen, wenn unsere ganze Familie zu Hause ist, muß Vater oft fort, um Menschen zu helfen. Auch nachts kommt es vor, daß man ihn ins Krankenhaus ruft. Er darf nie zu spät kommen, es geht ja um Menschenleben.

Über zehn Jahre ist mein Vater Chefarzt im Revierkrankenhaus. Am 23. Oktober 1978 wurde meinem Vater vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR der Orden "Ehrenzeichen" verliehen.

Mein Vater hat keinen leichten Beruf, aber wenn er von der Arbeit heimkommt, ist er immer gut gelaunt, weil er noch einigen Menschen geholfen hat.

Man muß viel und hartnäckig arbeiten und lernen, um ein guter Arzt zu sein. Vielleicht werde ich auch einmal Arzt werden.

Shanna MANSURBAJEWa,
Klasse 6
Gebiet Zelinograd

Märchenrätsel

Ein Mädchen war so weiß wie Schnee, so rot wie Blut, so schwarz wie Ebenholz. Hei, stand das dem Mädchen gut. Doch es war ja gar nicht stolz, sprach auch das Spieglein an der Wand: "Du bist die schönste im ganzen Land." Es lebte bei den sieben Zwergen hinter den sieben Bergen. Die böse Stiefmutter wollte es verderben. Doch mußte die Hexe selber sterben. Ich seh, daß du alles anders weißt und uns richtig sagst, wie das Märchen heißt.

Das Augustthema unseres Wettbewerbs heißt nun: Timurschennen den allen Leuten schöne Stunden.

Warum ich kein Schilf schnitt

Das Schilf am Seeufer war schon früher ausgeschnitten worden, nur um die Lache, vor der ich stand, zog sich noch ein dichter dunkelgrüner Streifen.

Während ich mit der Sichel das taufeuchte Schilf schnitt, kreiste ein Raubvogel über dem stillen Weiher. Er schraubte sich immer tiefer und hatte augenscheinlich eine Beute entdeckt. Bald vernahm ich ein Geplätscher und das aufgeregte Schnatter einer Ente, das immer näher kam. Dann tauchte mir gegenüber eine Löffelente mit ihren Jungen auf. Die Kleinen konnten noch nicht fliegen. Die Mutter sah in dem Schilfstreifen die einzige Möglichkeit zur Rettung, und da erblickte sie in mir eine zweite Gefahr. Sie stieß einen verzweifelten Schrei aus, flatterte paarmal mit den Schwingen und ließ sich wie flügelarm auf's Wasser fallen. Sie wiederholte dieses Manöver einigemal, um ihren Gegner vor den Jungen abzulenken.

Die Entlein waren unterdessen spurlos verschwunden. Auf einmal hörte ich es dicht neben mir piepsen. Ich schaute mich um und sah die Jungen in den Stoppeln sitzen. Ihre angstvollen Auglein waren auf mich gerichtet.

War es ein Zufall oder wollten die hilflosen Geschöpfe in meiner Nähe Schutz suchen, wer mag es wissen. Eins war mir klar: Ich mußte ihnen die Schilfwand als Deckung vor den Feinden lassen. Vorsichtig nahm ich die Sichel und ging, um woanders Futter zu machen.

Woldemar HERDT



Vor allem — Meisterschaft

Wie die Zeit dahin fliegt... Christian Rosenberg wundert sich: schon 3 Jahre arbeitet er in der Baubteilung des „Sibselmasch“.

„1944 kam ich als 13jähriger Junge in diesen Betrieb. Er wußte damals noch nicht, daß er sein ganzes Leben hier arbeiten wird.“

Zur Zeit erinnert er sich mit einem etwas wehmütigen Lächeln an seine ersten Arbeitstage. An den Fuchschwanz, der ständig aus der Einsteigestelle sprang und manchmal sogar seine Hände verletzte. Die Zeit verstrich. Seine Finger und Hände wurden immer grober. Immer weniger gab es blaue Flecken und Verletzungen, und immer schöner sahen die Sachen aus, die er selbst gefertigt hatte.

Jetzt ist alles anders. Unsere Abteilung ist mit moderner Einrichtung ausgestattet. Es ist ein Vergnügen, mit solchem Werkzeug zu arbeiten. „Über Meisterschaften erst mit der Zeit, wenn man jedoch Köpfe hat, geht es doppelt so schnell“, meint Rosenberg. Er selbst, der 35 Jahre dem Tischlerhandwerk, hat für seine Arbeit Verständnis und Liebe. Dank seines Neuerwerbsschlägen wurden viele Arbeitsprozesse in der Abteilung erleichtert.

Für seine selbstlose Arbeit in dem Werk „Sibselmasch“ wurde er mit dem Orden „Arbeitsruh“ der 3. Stufe ausgezeichnet.

Hohe Verpflichtungen hat er im 10. Planjahr übernommen: Den Fünfjahrplan in vier Jahren zu erfüllen. Seine Arbeitskollegen zeigen, daß Christian Rosenberg sein Wort halten wird.

Heinrich KLEIN

Nowosibirsk

Kommt wieder!

Im Kulturpalast des Kolchos „Trudowik“ wurde eine Agitbrigade gegründet. Die Direktion des Kulturpalastes Wladimir Sablin vorsteht. In der Agitbrigade sind Mitglieder der örtlichen Gesellschaft „Sanjanie“, Laienkollektive des Kolchos. Das Laienkollektiv wird von Wolde-Mar Dohlemer geleitet. Die Tänzer Katharina Haer und Lydia Doker, die Sänger Rifa Tschukowa und Johann Dohlemer werden von den Zuschauern der Tierzüchtern und Getreidebauern des Kolchos — stets mit stürmischem Beifall begrüßt. Beilieb bei ihnen ist auch das Estradenensemble mit seiner leuchtigen Musik.

Die Agitbrigade besuchte schon die Schafzüchter bei der Schafschur, die Melkerinnen und Tierwärter auf dem entlegenen Weideland der 2. Milchfarm, waren bei den Heubeschälern und auf dem Getreidefeld. Das Mitglied der Gesellschaft „Sanjanie“ Adolf Boxter hielt Vorträge über die internationale Lage. Überall bitten die Kolchosbauern: Kommt wieder!

Heinrich ENNS

Gebiet Dshambul

Glückwunsch

für Irma SCHÖNEBERG aus Wischnjowa, Gebiet Zelinograd, zu ihrem 60. Geburtstag von Amalie Lindt.

Neue Filme

„BRD: Lehren der Geschichte“

Der bekannte sowjetische Dokumentarist, Regisseur und Kameramann Anatolj Koloschik hat unabhängig die Arbeit an einem anfangsblühenden Dokumentarfilm beendet. Er hat ihn „BRD: Lehren der Geschichte“ betitelt. Die Vergangenheit lebt in einem jeden von uns. Und für den Sowjetmenschen ist es keine eitle Frage: Wie sind die Nachkriegsdeutschen im Westen? Wie verhalten sie sich zu ihrer Vergangenheit, zu sich selbst? Wie verhalten sie sich zu uns? Denn davon und vom gegenseitigen Vertrauen hängt in großem Maße die Zukunft ab.

Der neue Streifen, der im Zentralstudio für Dokumentarfilme in Moskau geschaffen wurde, zeigt das heutige Leben des einfachen Volkes in der BRD. Er erinnert an die Wendung, die 1968 eintrat, als die CDU ihre erste Niederlage in den Bundestagswahlen nach dem Krieg erlitt. Die neue Regierung bekundete einen politischen Realismus, machte die Wendung zur „Ostpolitik“ der BRD. Der Film versetzt die Zuschauer zurück ins Jahr 1970. Der Abschluß des Moskauer Vertrags bewirkte die Erweiterung der politischen und ökonomischen Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern. Auf der Leinwand se-

hen wir das unvergeßliche Treffen von Leonid Iljitsch Breschnew und Willy Brandt im Herbst 1971 auf der Krim, die Besuche L. I. Breschnews in Westdeutschland 1973 und 1976. Im Film „BRD: Lehren der Geschichte“ erzählt man auch von der Konfrontation verschiedener politischer Kräfte in Westdeutschland, wo nicht alle die Entspannung und Zusammenarbeit mit den Nachbarn im Osten anstreben, wo es auch solche gibt, die die Vergangenheit, den Nationalismus rechtfertigen möchten. Doch vieles hat sich bereits geändert und ändert sich in den letzten Jahren in der BRD. Im Land gehen große Wandlungen vor sich. Für niemand sind sie so lebenswichtig wie für die Deutschen im Westen selbst und ihre Nachbarn. Um den zurückgelegten Weg richtig einzuschätzen, ist Zeit erforderlich. Und vielleicht werden die künftigen Generationen die 70er Jahre als die wichtigste Lehre in der Geschichte des Landes ansehen.

Von all dem erzählt der neue Film, der in nächster Zeit in den Lichtspielhäusern des Landes laufen wird.

Alexander SERBIN, Moskau Korrespondent der „Freundschaft“

Wir bestimmten einen Maßnahmenkomplex zur Realisierung der im Beschluß enthaltenen Welsungen.

Mit den Klubarbeitern wurden Seminare zum Thema „Die kommunistische Erziehung der Kinder in den Klubs“ organisiert. Hier wurden Fragen der Organisation der Sommererholung der Kinder, Formen der Massenarbeit

chischen SSR einnehmen. Auf solchen Abenden wie „Mein Heimatdorf“ (Kulturhaus Nowosibirsk), „Meine Arbeit ist mein Glück“ (Kulturhaus Urjupinka), die Forstwirtschaft ist mein Heim, und ich bin Herr in ihm“ (Klub Krasnoborski), auf den Abenden, die dem 25. Jubiläum der Neuländerschließung gewidmet waren, konnte man deutlich

gal, Bolschoj Barap machen sich wenig Sorgen um Arbeitsräume für die Autoklubs. Die Räume werden weder renoviert noch im Winter geheizt.

Die Klubarbeitern haben sich solche Formen bewahrt wie die Würdigung von Besten der Produktion, Abende der Arbeiterveteranen, Treffen mit Arbeitsveteranen. Mit viel Phantasie, geist-

den wir auch neue Formen der Organisation und der Propaganda des sozialistischen Wettbewerbs suchen.

Die Kulturhäuser müssen die Arbeit der Agitbrigaden aktivieren. Sie sind mobil, fähig, auf aktuelle, mit dem Leben der Produktionskollektive verbundene Themen schnell zu reagieren und das muß einerseits breitere Ver-

Prisrojonoje, Gussarka und Kurlys, die Klubs der Forstwirtschaft Lidjewski und Alexejewka.

Eine große Bedeutung hat die Berufsberatung, die Propaganda der laienmäßigen Arbeit. In allen Bibliotheken werden Buchausstellungen organisiert. Die Forstwirtschaft Krasnoborski organisiert interessante Veranstaltungen, um bei den Schülern das Interesse für den Ersterwerb zu wecken. Im Asechow „Nowosibirsk“ ist die Verleihung des Titels „Meister der Ernte“ Tradition geworden.

Es ist Pflicht der Kulturarbeitern durch alle Formen und Methoden ihrer Arbeit, in Partei-, Sowjet- und Gewerkschaftsorganen bei der Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen zu helfen, für die Hebung der Effektivität und Qualität der Arbeit, für die Festigung der Arbeitsdisziplin zu kämpfen, die Werktätigen im Geiste der Unverwundlichkeit mit arbeitslosen Erschreibungen zu erziehen.

Laut unserem Plan werden wir eine Schau der Sichtung und Propaganda der Klubs von Kulturhäusern, einen Wettbewerb der Agitbrigaden durchführen, der dem 60jährigen Jubiläum Kasachstans gewidmet ist.

Jeder Klub, jede Bibliothek muß ein wahres Zentrum der ideologischen Arbeit sein.

Solda KONETSCHEWICH, Leiterin der Rayonabteilung Kultur

Gebiet Zelinograd

Zentrum der ideologischen Arbeit

mit den Kindern und Halbwüchsigen u. a. erörtert.

Die Bibliothekarbeitern machen ebenfalls entsprechende Seminare durch. Die Bibliothekare verfügen über ein wirksames Erziehungsmittel — das Buch. Von ihnen hängt in großem Maße ab, wie das Buch vom Leser aufgenommen wird, ob es ihn geistig bereichert. Der Bibliothekar bestimmt die richtige Arbeitsrichtung mit dem Leser, bemüht sich, daß der im Buch enthaltene ideologische, moralische und kulturelle Reichtum geistiges Gut der Werktätigen wird. Die durchgeführten Seminare werden ihnen in der Arbeit auf diesem Gebiet helfen.

Einen bedeutenden Platz in der Arbeit der Kulturanstalten wird die Propaganda der sowjetischen Lebensweise, der Verfassung der UdSSR und der Kasach-

sehen, wie groß die Wandlungen im materiellen und geistigen Leben des Volkes sind.

Die sowjetische Lebensweise wird auch auf solchen Abenden propagiert wie „Ich bin Bürger der Sowjetunion“, „Mein Dorf ist mein Schicksal“ u. a.

Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit ist die Vervollkommnung der Erziehung der Jugend. Jeder Klub, jedes Kulturhaus organisiert Zirkel nach Interessen; es steht bereit, die Arbeit der Laienklubzirkel zu aktivieren. Und dabei werden uns die Kommunisten helfen. Vieles ist zu tun, um die kulturelle Betreuung der kleinen Siedlungen zu verbessern. Die Autoklubs halten ihre Zeitpläne nicht ein, sie beschränken sich oft auf Filmvorführungen, die lebendige Arbeit mit den Menschen wird vernachlässigt. Die Dorfwesen solcher Siedlungen wie Koskara-

reich werden solche Abende in Urjupinka, Jerojewka, Gussarka u. a. durchgeführt. Eine gute Kenntnis der Produktionsangelegenheiten ist für die Oberbibliothekarin aus Kenes L. I. Boger kennzeichnend.

Inhaltreich und interessant führt die Oberbibliothekarin des Dorfes Trudowoi R. A. Tekajewa diese Arbeit. Auf den thematischen Abenden „Arbeitsfreude zielt den Menschen“, „Ich bin stolz auf meinen Beruf“ sprachen Vertreter von landwirtschaftlichen Berufen, Bestarbeiter der Farmen.

Die Klubleiterin A. E. Schäfer und die Bibliothekleiterin aus Jerojewka W. N. Erfurt geben schon auf solchen „Kampfabende“ und „Bildzweigen“, heraus. Selbstverständlich werden wir all diese Formen weiterentwickeln, ihren Inhalt vervollkommen. Doch gleichzeitig wer-

wendung finden im Kampf mit verschiedenen Mängeln, mit Flucht, Verlust der Arbeit, mit der staatlichen Disziplin und andererseits für die Verbreitung fortschrittlicher Erfahrungen. Diesen Forderungen entsprechen die Agitbrigade „Kolossok“ des Rayonkulturhauses, die Agitbrigade der spezialisierten Wirtschaftsvereinigungen des Rayons, die Klubs der Sowchose wie „Iskra“, „Trudowoi“, „Dshambul“ haben sich dagegen noch nie die Mühe gegeben, Agitbrigaden zu organisieren.

Leider gibt es noch immer Kulturanstalten, die keine aktive Arbeit leisten, um die großen, von der Partei vorgemerkten Aufgaben zu lösen. Sie verbreiten keine Erfahrungen der Bestarbeiter der Produktion, beklagen nur ungenügenden den sozialistischen Wettbewerb. Zu ihnen gehören die Bibliotheken in



Die Pawlodarer Möbelfabrik „60 Jahre Oktoberrevolution“ ist einer der besten Betriebe der Stadt. Ihre Erzeugnisse sind in der ganzen Republik gefragt. Die Fabrik erfüllt im Produktionsauftrag zu Ehren des 110. Geburtstags W. I. Lenins erfolgreich ihren Plan. Lilli Stephan ist hier etwa 10 Jahre Leiterin des Souvenirschichtes. In dieser Zeit hat sie sich als gute Leiterin und Ausbilderin bewährt. Im Bild: Lilli Stephan und ihre ehemaligen Lehrlinge, heute Vorarbeiter der Produktion Natalia Schewtschenko, Baglan Batyrtscha, Jekalrina Shewunich und Lydia Beschtschewaja besprechen ein neues Erzeugnis. Foto: Mejmam Nurlasina

Der Weg zum Beruf

Das Kabinett für Geschichte, Aufmerksamkeit und wüßbegierige Augen beobachten die Lehrerin Inessa Kasatschewa. Jetzt konzentriert sie auf einen Knopf, und auf dem Schirm leuchten unvergeßliche Episoden der Stalingrader Schlacht auf. Dann erklingen die Schichten der Frontkämpfer. Die Lehrerin hatte das Stereophonbandgerät eingeschaltet.

Wenn man sich Kabinett für Elektrotechnik schaut, wo Rimma Sokolowa z. B. ein neues Thema erläutert, so wird man sehen, daß ihr ebenfalls technische Lehrmittel zur Hilfe kommen. Zum Schluß führt sie den Lehrfilm „Typen von Kraftwerken“ vor. Gut ausgestattete Kabinette, einige mit Steuerständen, helfen den Lehrern und Lehrmeister der Technischen Berufsschule Nr. 72, die Ausbildung qualifizierter Arbeiter ständig zu verbessern.

Im zehnten Planjahr fünf muß die Kubyschew-Berufsschule für die Eisenbahnen des Landes mehr als 1200 Jungarbeiter ausbilden. Der künftige Arbeiter meistert die vollkommenen Technik und Technologie, fortschrittliche Arbeitsmethoden, er erwirbt die Eigenschaften eines Neuerers und Schöpfers. Das wird in bedeutendem Maße durch das technische Schaffen der Schüler gefördert. Die Lehrer der Berufsschule sehen ihre Hauptaufgabe darin, die Schüler hier, auf der Schulbank, denken zu lehren, damit der junge Spezialist sich später schöpferisch zu seiner Arbeit verhält. Im vorigen Jahr fertigten die Schüler das elektrische Schema einer Diesellokomotive — eine äußerst komplizierte Arbeit — für die Republikausstellung an. Und es wurde nach Gebühr eingeschätzt — erhielt ein Diplom zweiter Stufe. Unter den besten Lehrmeister nennen die Schüler W. I. Schaplyko und W. N. Sitanow.

Wir wissen gut, daß der Erwerb von Berufswissen ohne die Verbindung mit der Produktion unmöglich ist. Deshalb sind Treffen mit Bestarbeitern der Produktion in der Be-

rufsschule und unmittelbar im Betrieb Tradition geworden. Für die Schüler ist z. B. das Treffen mit den Komministern des Bahnbetriebswerks unvergeßlich.

Die Grundlage der allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit unserer Schüler, der Meisterung des Berufs ist die politische Ausrichtung des Unterrichts. Neben den allgemeinen Fächern erhalten die Schüler gründliche Kenntnisse und Fertigkeiten im Rahmen der konkreten Berufe. Sie werden in solchen Fächern unterrichtet wie technisches Zeichnen, Elektrotechnik, Produktionsökonomik — all das, was die schöpferische Bewältigung eines Komplexes von allgemeinen Fertigkeiten, die Ausbildung nichtspezialisierter Arbeiter fördert.

Dabei ist es wichtig, die ideologische-politische und die Arbeitserziehung zu vereinen. Dazu trägt in bedeutendem Maße das System des Unterrichts in den gesellschaftlichen Disziplinen bei. Selbstverständlich kann man die Arbeit jeder Lehranstalt nach der Arbeit seiner Abgänger einschätzen. Viele von diesen bekleiden jetzt verantwortliche Posten, sind Produktionsneuerer. Sehr angesehen im Eisenbahnbereich sind die Abgänger der Berufsschule — der Abteilungsleiter, Leninordenträger W. P. Daniltschew, der Maschinist, Ehrengesandter D. S. Schandybin, der Schlosser J. I. Situnow und viele andere.

Die weitere Ausrüstung unserer Eisenbahnen mit moderner Technik stellt uns eine wichtige Aufgabe: Die Ausbildung allseitig entwickelter, technisch beschlagener Arbeiter, die es vermögen, die sich ständig entwickelnde Technik zu meistern.

Grigori KONOPELKO, Leiter der Lehr- und Erziehungsabteilung der Technischen Berufsschule Nr. 72 Petropawlowsk

Sorge um die Käufer

Das Kollektiv unseres Warenhauses „Buratino“ sieht es als seine Hauptaufgabe an, die kleinen Kunden besser zu bedienen, das ist nicht leicht. Vor ein paar Jahren noch machten wir uns große Sorgen um dieses Problem, denn im Warenhaus gab es damals keine Abteilung mit direktem Zutritt zu den Waren. Das beeinträchtigte den Warenumsatz. Noch beunruhigender war die Tatsache, daß wir seit 1976 keinen Zugang zu den Waren hatten. Die Kunden mußten 105 000 Rbl. hinnehmen müßen.

Wir suchten beharrlich nach einem Ausweg, erforschten die Nachfrage der Käufer, ihre Vorschläge und kritischen Bemerkungen. Es erwies sich, daß viele Kunden keinen Zutritt zu den Waren forderten, besonders die Kinder. Also wurde beschlossen, die Handelsräume umzugestalten. Diese Modernisierung wurde im Vorjahr unternommen und kostete dem Warenhaus nebst 117 000 Rbl. acht Monate ungenutzte Bedienungszeit.

Im Januar 1979 öffnete das „Buratino“ wieder gastfreundlich seine Türen für die Kleinen, für ihre Mütter und Väter. Die Käufer waren von der Umgestaltung des Handelsraums freudig überrascht: Alle drei Sektionen — für Kinderspielzeug, Konfektwaren und Wirkwaren — boten freien Zugang zu den Waren. Jetzt können die Kinder z. B. selber ein beliebiges Spielzeug wählen, und es kaufen. Auch die Verkäuferinnen haben sich leichter die Produktionsfächer erhöht sich. Im Verlaufe von 6 Monaten wurden Kinderwaren für mehr als 2,5 Millionen Rbl. verkauft, für 108 000 Rbl. mehr als im ersten Halbjahr 1978. Im Ergebnis haben wir den Rückstand der vorigen Jahre wettgemacht.

Natürlich war nicht die Umgestaltung die einzige Ursache, die zum Erfolg führte. Eine gro-

ße Rolle spielte die Nachfrageforschung, auch die Kundenbedienungs wurde besser. Zudem haben wir das System der Qualitätssicherung eingeführt. Es wird von einer Kommission von 5 Personen überwacht. Alle Oberverkäuferinnen registrieren im Verlaufe des Monats in ihren Heften die eingehenden Vorschläge, ihre persönlichen Eindrücke. Ende des Monats legen sie der Kommission Rechenanschauung vor, die nicht entsprechende Schlüsse, die die Verbesserung der Kundenbedienungs betreffen.

Hier einige Beispiele. Zur Sommerzeit stieg die Nachfrage auf Wirkwaren und Erzeugnisse aus Seidenvorwerkstoffen. Unser Warenkunde reagierte sofort darauf. Im Verkauf erschienen ein reiches Sortiment dieser Waren. Die Käufer waren zufrieden, sie konnten ihre Kinder, die während der Saison beklagten.

Es werden auch Waren an Anforderung von Betriebskollektiven verkauft. So machten unsere Mitarbeiter Ausfahrten in den Klubs der Sowchose, in die Konfektionsfabrik. Sie boten den Arbeitern Kinderkleidung, Schuhe, Wirkwaren an. Der Erlös betrug 12 000 Rbl. Unsere Arbeiterinnen besuchten auch die Städte Stepnogorsk und Krasnoarmejsk und verkauften dort Waren für 15 000 Rbl., und, hauptsächlich, die Bedürfnisse der Käufer konnten befriedigt werden.

Unser Kollektiv veranstaltet alljährlich im Frühjahr und im Herbst Schulbasare, wo ein reiches Sortiment von Schuhen, Kleidung, Trikotagen, Büchern und Schreibutensilien angeboten wird.

Im Mai veranstalteten wir erstmalig eine Ausstellung von Kleidungs- und Schuhmodellen für die Sommerferien. Funftausend Schüler der 4.—6. Klassen aus

der Schule Nr. 6 demonstrierten 2 Tage die Modelle im Handelsaal des „Buratino“. Die Kunden waren wieder sehr zufrieden. Wir beschlossen, öfter solche Ausstellungen zu veranstalten.

Wir handeln mit Kinderwaren noch in vier Verkaufsstellen und Standen. Unser Kollektiv zählt 83 Mitarbeiter. Allgemein Achtung genießen die Verkäuferinnen Maria Gorochowa, Raisa Perapatshal und Maria Sokolowa. Sie haben reiche Erfahrungen im Handel, die sie gerne den Jugendlichen vermitteln. Ihre ehemaligen Lehrlinge Katharina Ott, Vera Mater, Lydja Tschirkielwa, Olga Schabanowa und viele andere arbeiten heute Schulleiter an Schulen mit ihren Lehrmeisterinnen.

Im Juni verließ bei uns ein Treffen der Jugendlichen. Wir haben auch alle ehemaligen Mitarbeiter, heute Rentner, eingeladen wie Jekfossina Asewa, Maria Raisa, Perapatshal und Raisa Sokolowa. Sie haben reiche Erfahrungen im Handel, die sie gerne den Jugendlichen vermitteln. Ihre ehemaligen Lehrlinge Katharina Ott, Vera Mater, Lydja Tschirkielwa, Olga Schabanowa und viele andere arbeiten heute Schulleiter an Schulen mit ihren Lehrmeisterinnen.

In der Stadt wird ein neues Warenhaus gebaut. Wenn es fertig ist, wird unser Schicht für Spielzeug dort überstellen. Im „Buratino“ wird dann ein Teil der Handelsfläche frei, die wir dezentral in Konfektion zu übergeben gedanken. Im Ergebnis vergrößert sich die Auswahl an Kleidung, was die Kundenbedienungs wesentlich verbessert wird.

Rosa SCHACHMETOWA, Direktorin des Warenhauses für Kinderwaren „Buratino“ Kokschtaw

Was meinen Sie dazu?

Freund oder Feind?

Die ansehnliche Schar seiner Verehrer hält diese Frage wahrscheinlich für absurd; sie könnten sich ihr Leben ohne ihn kaum vorstellen. Doch die andere Seite der Medaille, die Verunreinigung der Luft, Straßenlärm, die wachsende Gefahr der Verkehrsunfälle...

Da wollen manche Leute das Kind mit dem Bade ausschütten. Sie sind bereit, alle Wagen, außer dem gesellschaftlich nützlichen Transport, aus der Stadt zu verbannen. Die Eigentümer der Privat-PKW bilden natürlich eine starke „Opposition“ gegen diese „Radikalen“. Obigen träumen letztere kaum von der Wiederkehr der „guten alten Zeiten“ mit dem Pferdegewinn als vorherrschendes Verkehrsmittel. Sie sind ja auch Menschen des 20. Jahrhunderts, die dem Elterntempo unserer Zeit baldigen, annerkel, ob sie zur Arbeitsstelle oder ins Freie streben.

Wie könnte man die Klüft der Versprüche zwischen Mensch und Kraftwagen überbrücken? Gegenwärtig arbeiten sowjetische sowie ausländische Konstrukteure an einem „unschädlichen“ Kraftwagen für den Stadtverkehr. Von gewissen Fortschritten kann man bereits sprechen: Versuchsmodelle von Elektromobilen, Motoren mit entgifteten Auspuffgasen, Wagen

mit Gasbetrieb. Beachtlich ist der Erfolg im Dämpfen des Geräuschs der Kraftwagen und in der Verstärkung ihrer Dauerhaftigkeit und Sicherheit. Doch das ist all das vorläufig keine radikale Lösung des Problems. Man darf aber nicht die Hände in den Schoß legen, um abzuwarten, bis das in allen Hinsichten unschädliche Kraftfahrzeug endlich geschaffen ist. Wir müssen uns aktiver dafür einsetzen, daß es schon heute weniger schädlich ist. Man darf die Erfahrungen vieler Städte des Landes lehren, daß da, wo man richtig anpackt, so manches erreicht werden kann.

So man ein Aktivistenexperiment in Karaganda folgendes Experiment: Man berechne genau die Zeit aller Kraftwagen, die mit nichtgedrosseltem Motor standen. Das Ergebnis war unerwartet: allein in einem Mikrorayon ratterten gleichzeitig 46 Motoren innerhalb von 10—20 Minuten leerlaufend, und das ganz still!

Die Schlußfolgerung ist klar: wenn alle Fahrer nicht nur an die sich selbst, sondern auch an die Einwohner des Bezirks denken, die Kraftfahrzeuginspektion ihre Kontrolle diesbezüglich verschärfte und die rückwärtslosen Fahrer bestraft, wird die Menge der Auspuffgase und das

Geräusch der leerlaufenden Motoren bedeutend geringer sein. Auch die Einrichtung spezieller Haltestellen und Waschvorrichtungen für die Wagen vor allen Einflüssen in die Stadt, gewisse Beschränkungen des Verkehrs in bestimmten Straßen, die Vervollkommnung seiner Steuerung und schließlich der gute Zustand der Straßen — all das ist wesentlich für die Bekämpfung der schädlichen Einwirkung auf die Umwelt.

Es erbringt sich, über die Befolgung der Disziplin in der Befolgung der Verkehrsregeln für die allgemeine Sicherheit zu sprechen. Das geht uns alle an — Fußgänger sowie Fahrer. Dabei kostet das keine großen materiellen Mühen. Man muß nur ständig aufmerksam sein, das Problem der Verkehrssicherheit mit persönlicher Verantwortung betrachten.

Obwohl nicht alles Obenwähnte zu Gunsten des Automobils spricht, halten wir es doch für unseren Freund. Und einem Freund verleiht man gewisse Schwächen.

Sallan SHUKENOW, Major der Miliz Karaganda

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“